



BERICHT

(Bitte **spätestens 2 Monate nach Beendigung Ihres Auslandsaufenthalts** vollständig übermitteln)

1. **Gastuniversität** Mexiko, Mexiko-Stadt, Universidad Nacional Autonoma de Mexico

2. **Studienjahr** Wintersemester 2017

Aufenthaltsdauer (Tag, Monat, Jahr) **von** 07.08.2017 **bis** 17.12.2017

3. **Studienrichtung(en)** Ciencias Politicas y Sociales (Politikwissenschaft)
Estudios de Sustentabilidad (Nachhaltigkeitswissenschaften)

Matrikel. Nr [REDACTED]

Bachelorstudium Diplomstudium Lehramtsstudium Masterstudium

4. Stipendium bewilligt für 4 Monate	Stipendium Uni Wien gesamt	1800 €
weitere Stipendien 0 €	Bezugsquelle -	
	Gesamtsumme Stipendien	1800 €

5. Wohnmöglichkeit (zutr. bitte ankreuzen):

Studierendenheim

Privat

6. Kosten Unterkunft gesamt 275 / montl. €	Reisekosten gesamt	~ 1100 €
	(An- und Abreise, öffentl. Verkehrsmittel)	

Lebenshaltungskosten gesamt 150 / montl. €	Visakosten	keine
--	------------	-------

Studienkosten gesamt keine	Versicherungskosten gesamt	177 €
----------------------------	----------------------------	-------

(z.B. Studien - Sprachkurs-, Bibliotheksgebühren
Kursmaterial, Application Fees)

Gesamtkosten Auslandsaufenthalt ~ 2800 €

Verfassen eines persönlichen Erfahrungsberichtes über Ihren Studienaufenthalt Anhaltspunkte:
Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft etc.

(Bitte verwenden Sie ein **extra Beiblatt**: mind. 1 Seite; **Überschrift des Berichtes**: Ihre Matrikelnummer, Name der Gastuniversität und des Gastlandes, Ihre Studienrichtung sowie der Zeitraum des Aufenthaltes.)

Abgabe des Leistungsnachweises der ausländischen Institution (Transcript) sowie des Anrechnungsbescheides (Formular: Antrag-Anerkennung-Studienerfolgsnachweis)

JA, ich bin damit einverstanden, dass dieses Formular zusammen mit meinem Bericht für Mitstudierende auf der Webseite zur Ansicht zur Verfügung steht. Bitte bedenken Sie, dass Sie diesen Bericht auch anonymisiert ohne Name abgeben können.

NEIN, ich stimme einer Veröffentlichung nicht zu.

Erfahrungsbericht

Universidad Nacional Autónoma de Mexico, Mexiko-Stadt
Masterstudium Politikwissenschaft und Nachhaltigkeitsstudien
Wintersemester 2017 (07. August – 15. Dezember) (2018-1)

Für meinen Auslandsaufenthalt zum Ende meines Masterstudiums habe ich mich ausschließlich für die UNAM interessiert und beworben, da ich gezielt Seminare bei bestimmten Professoren und Wissenschaftler_innen belegen wollte.

Da diese Professoren an drei verschiedenen Fakultäten unterrichten, hatte ich bereits mit der weiter geleiteten Bewerbung Kontakt mit den Mitarbeiter_innen des International Office der UNAM. Diese sind überaus freundlich und hilfsbereit, allerdings muss darauf geachtet werden, dass man auch wirklich mit der richtigen Person kommuniziert, da es an der UNAM eine durchgängige Teilung, auch im International Office, in Bachelor und Master/Doktorats-Organisation gibt.

Außerdem kann man mittlerweile nur noch an 2 Fakultäten gleichzeitig studieren und dementsprechend auch keine Lehrveranstaltungen von anderen Fakultäten belegen. Ansonsten wurden mir alle Fragen immer schnell und aufschlussreich beantwortet. Auch die Einführungs- und Willkommens-Veranstaltung zu Beginn des Semesters wurde, zumindest im Masterbereich vom International Office geleitet. Dort wird die Anmeldung zu den (am besten vorher) ausgewählten Wunschkursen durchgeführt. Da es kein gemeinsames Vorlesungsverzeichnis der UNAM gibt, müssen die LVs auf den jeweiligen Seiten der Fakultäten oder Studiengänge gesucht werden. Diese können aber während des ersten Monats direkt bei der Fakultät nochmal geändert werden.

Zu Beginn brauchte ich eine Weile und ein bisschen Hoffnung, jemals diese riesige Universität, vor allen den Campus zu überblicken und die 13 campus-eigenen Buslinien zu durchschauen. Die UNAM hat neben eigenen Buslinien, auch Supermärkte, Sporteinrichtungen, eine eigene Feuerwehr und eigene medizinische Versorgung der Studierenden, allerdings fiel es mir manchmal ein wenig schwer die Organisationsstrukturen zu durchschauen, zu verstehen wer für was zuständig ist, oder die Einrichtungen tatsächlich auf dem Campus zu finden. Je nachdem an welcher Fakultät man studiert gibt es auch ein sehr unterschiedliches, bis gar kein Versorgungsangebot. Meistens organisieren aber Studierende der Fakultäten kleinere oder größere Essensangebote mit denen man sich preisgünstig versorgen kann.

Auch auf unterschiedliche und wechselnde Kursorganisation muss man sich einlassen. Da es kein gemeinsames Verwaltungsprogramm wie Moodle oder ähnliches gibt, kann es durchaus passieren, dass man in drei Kursen auf drei unterschiedliche Arten an Literatur und Lernmaterialien kommen muss und auf drei unterschiedliche Arten mit den Lehrenden kommuniziert.

Auch die Wahrnehmung von Pünktlichkeit ist sehr unterschiedlich: manche nehmen es für die Studierenden sehr ernst (manche für sich selbst aber nicht), andere akzeptieren ein Zuspätkommen aufgrund von anderen Seminaren.

Im allgemeinen schätze ich den Arbeitsaufwand für ein Seminar an der UNAM wesentlich höher ein als an der Uni Wien. Zum einen sind alle Seminare im Master wöchentliche 4 Stunden Einheiten (oder 2x2 Stunden). Zum anderen müssen zu der umfangreichen Pflichtlektüre der wöchentlichen Einheiten, Hausübungen, mehrere Präsentationen und/oder monatliche Essays abgegeben werden, wie auch eine Abschlussarbeit (15-20 Seiten) die bereits in der letzten Seminareinheit (Ende November) abgegeben werden muss. Da sich Interessierte für ein Masterstudium an der UNAM direkt mit einem Masterarbeitsprojekt bewerben und darüber ausgewählt werden, liegt auch der Fokus des Studiums und der Seminare viel mehr auf dem Erarbeiten der Masterarbeit und meine

Master-Studienkolleg_innen waren in ihrem Alltag fast ausschließlich mit dem Studium und ihrer Masterarbeit beschäftigt. Kolleg_innen mit denen ich wirklich viel Kontakt hatte, auch außerhalb von Seminaren, waren aus dem Doktoratsbereich oder andere Austauschstudierende. Den anderen bleibt schlichtweg keine Zeit. Es gibt allerdings auf Facebook jedes Semester Gruppen für neu ankommende Austauschstudierende (Intercambio Internacional Puma 2017). Diese organisieren gemeinsame Ausflüge, zu denen man aber normalerweise während des Semesters eher weniger Zeit hat. Gearbeitet habe ich gerne in der Bibliothek der POWI-Fakultät oder in der berühmten Zentral-Bibliothek. Allerdings ist das Ausleihen von Büchern für Austauschstudierenden ziemlich umständlich und altmodisch. Unter Umständen kommt man gar nicht an die Bücher, weil sie in den Fakultätsbibliotheken der Außenstellen der UNAM stehen, welche über das ganze Land verteilt sind.

Als ich in Mexiko-Stadt ankam, wohnte ich zunächst bei einer Couch-Surferin in Iztapalapa, die mir auch die nötigsten Informationen über die Stadt und das U Bahn- und Bussystem gab. Danach zog ich in eine WG im Stadtteil Narvarte (südliches Zentrum) um. Die Miete war mit 5500 Peso (275 Euro), verhältnismäßig teuer, der Bezirk ist aber sehr ruhig und sicher, so dass ich auch nachts ohne Probleme nach Hause kommen und herumlaufen konnte. Im Süden der Stadt und rund um den Campus gibt es wesentlich günstigere Unterkünfte in dennoch (einigermaßen) sicheren Delegationen Coyoacan und Tlalpan.

Da ich bereits längere Zeit in Südamerika verbracht hatte, nahm ich an, dass ich keine größeren Probleme in Mexiko haben werde. Allerdings ist das Leben in Mexiko-Stadt doch nochmal eine ganz andere Herausforderung.

Glücklicher Weise waren alle finanziellen Aspekte kein Problem, MasterCard, wie auch die BankomatKarte der Ersten Bank funktionieren ohne Probleme in Mexiko (allerdings mit unterschiedlichen Kosten) und die Miete kann oft in bar bezahlt werden, das heißt es muss kein Konto eingerichtet werden. Auch organisierte Reisen der UNAM können oft direkt in bar bezahlt werden. Aufladungen für Prepaid oder Tarife des Handys können überall auf der Straße oder in den U Bahn-Stationen in bar gemacht werden.

An die Dimensionen und das Streckensystem des U Bahn- und Metrobussystems (Öffis der Stadt) muss man sich erst mal gewöhnen. In den Hauptverkehrszeiten sind die Bahnen und Busse oft so voll, dass man unter Umständen 1-2 Bahnen vorbei fahren lassen muss. Das sollte man in der zeitlichen Planung für den Weg zur Uni oder zu anderen Aktivitäten in der Stadt unbedingt einplanen. Fernreisebusse sind je nach Preisklasse sehr zuverlässig und fahren pünktlich ab, kommen aber selten zur geplanten Zeit an (eher immer 1-2h später bei langen Strecken).

Das größte Problem stellte für mich persönlich aber die zunehmend schlechter werdende Luftqualität der Stadt und die extrem schwankenden klimatischen Bedingungen (gerade im Dezember stark schwankendes Tageszeitenklima von 25° tagsüber bis -1° nachts) dar.

Auch sollte man sich bewusst sein, dass Mexiko ein Land mit hoher Erdbeben- und Hurricangefahr ist und sich informieren, was in welchem Fall zu tun ist.

Die UNAM kümmert sich in diesen Fällen sehr gut um ihre Austauschstudierenden. Die Uni Wien hat leider nach drei Erdbeben nicht einmal nachgefragt, ob wir noch leben.

Trotz dessen ich mit meinem B2 Spanisch-Niveau davon ausgegangen bin, dass ich sicher in Mexiko kommunizieren kann, gab es zu Beginn immer wieder kleinere Probleme, da die Menschen wirklich sehr schnell sprechen und viele Wörter aus den indigenen Sprachen, vor allem Nahuatl

verwendet werden. Hat man die neuen Silbenkombinationen und Vokabeln erst mal gelernt, kommt man ohne Probleme zurecht.

Im Großen und Ganzen würde ich einen akademischen Aufenthalt an der UNAM unbedingt empfehlen. Im Vergleich zu anderen lateinamerikanischen Ländern und Universitäten, ist die sozialpolitische Situation Mexikos nicht ohne weiteres für jede Person geeignet.